



GERECHT VERTEILT?

Ist es gerecht, wenn Pia mehr Pizza bekommt, nur weil sie größeren Hunger hat?

Wo begegnet uns Gerechtigkeit im Alltag?

Bei vielen Themen einer Kita-, Hortgruppe oder Grundschulklasse stößt man auf Fragen hinsichtlich gerechter oder ungerechter Verteilung. Das gilt etwa für Spielzeugnutzung, Kuchenverteilung oder Tafeldienste. In der nachhaltigen Entwicklung ist Gerechtigkeit ein Schlüsselthema, z. B. bei der meist ungleichen und damit als ungerecht empfundenen Verteilung von Ressourcen, Chancen und Möglichkeiten.

Gerechtigkeit in MINT

Gerechtigkeit ist wertebasiert, also kein eigentliches MINT-Thema. (M) Es ergeben sich mathematische Begriffe, wie gleich, mehr oder weniger, wenn um gerechte Verteilung gerungen wird. Beim Teilen vom Kuchen geht es um Teilung der Ebene, beim Aufteilen der Getränke um Raum. (N) Natürliche Ressourcen sind ungleich verteilt. Wasser oder Sonnenschein gibt es nicht überall gleich viel. Ist das gerecht? Darüber kann gemeinsam nachgedacht werden. (T) Technische Lösungen können helfen, Ungerechtigkeit zu beseitigen, z. B. wenn es keinen Zugang zu trinkbarem Wasser gibt. (I) Das bietet Anlässe für Optimierungsprozesse, die eine Grundaufgabe der Informatik sind.



DA SOLL ES HINGEHEN: BEDEUTUNG VOM BEGRIFF DER GERECHTIGKEIT IN DER BNE (ZIEL)

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“
Brundtland-Bericht, 1987

Im vorangestellten Zitat stecken zwei Aspekte von Gerechtigkeit. Zum einen wird die Gerechtigkeit zwischen Menschen, die gegenwärtig unter sehr unterschiedlichen Bedingungen leben, angesprochen, zum anderen die zwischen jetzt und zukünftig lebenden Menschen.

Auch für Kinder ist Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit ein wichtiges Thema – dabei geht es meistens darum, Dinge, Aufgaben oder Privilegien gerecht zu verteilen. Die Mädchen und Jungen lernen schnell, dass das kein einfaches Unterfangen ist, denn wenn ein Kind es als gerecht empfindet, mehr Pizza zu bekommen, empfinden die anderen es möglicherweise als ungerecht. Daher sind die verschiedenen Gerechtigkeitskonzepte immer Teil des Kita-, Hort oder Grundschulalltags. Ziel von Bildungsprozessen ist Chancengerechtigkeit, durch die alle Mädchen und Jungen einen Zugang zu guter Bildung erhalten und Lebenschancen gerecht verteilt sind.

Eine gerechte Verteilung von Ressourcen und Lasten ist elementare Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Das kann auch als Prävention gegen Krieg, Flucht oder Vertreibung gesehen werden.



GRUNDERFAHRUNG AUF DEM WEG ZUR BNE: GETRÄNKE FÜR ALLE

Das gerechte Aufteilen von Getränken ist schwierig, wenn es nicht genug gleiche Gläser gibt. Aber enthält das höhere Glas mehr Limonade als das breitere? Lassen Sie die Mädchen und Jungen Gläserformen und -größen vergleichen. Stellen Sie jedem Kind die gleiche Menge Wasser und verschiedene Gläser zur Verfügung. Jedes Kind füllt Wasser in eines der Gefäße, kippt es in das andere Gefäß, dann in das nächste, bis es alle ausprobiert hat. Thematisieren Sie, in welchem Gefäß das Wasser „mehr“ aussieht. Woran mag das liegen? Welche Gläser gefallen den Mädchen und Jungen? Sind es wirklich die größeren? Wie wäre eine Aufteilung gerecht?

Wäre es gerecht, wenn alle auf der Welt so wohnen würden, wie ich?

TÜR AUF ZUR BNE: WER BEKOMMT ETWAS?

Nicht alle Gerechtigkeitsfragen können durch Mathematik gelöst werden. Manchmal wollen nicht alle dasselbe und in schwierigeren Fällen gibt es nicht genug Ressourcen. Dann kommt unser Wertesystem zum Tragen. Wir verteilen danach, wer mehr kann, bedürftiger ist oder sympathischer aussieht. Bei der Nachhaltigkeit geht es um eine gerechte Verteilung von Chancen und Möglichkeiten sowie einen Abbau von Abhängigkeiten. Geben Sie den Mädchen und Jungen ein Bild mit unterschiedlichen Menschen, z. B. unsere BNE-Bande. Diskutieren Sie mit den Kindern, wem auf dem Bild sie einen Bonbon geben würden, wenn sie weniger Bonbons hätten, als Personen auf dem Bild sind. Wie lauten die Begründungen der Mädchen und Jungen? Welche Strategien des Ausgleichs haben sie, damit sich niemand benachteiligt fühlt? Geben Sie einige Bonbons in die Kindergruppe und lassen Sie die Mädchen und Jungen um diese verhandeln.



WEITERE IDEEN ZUM THEMA „GERECHTIGKEIT“

WEM GEHÖRT DER BAUM?

Suchen Sie mit den Kindern einen Baum im Park oder Wald aus. Überlegen Sie gemeinsam: Wem gehört der Baum? Gehört er sich selbst oder der Person, der das Grundstück gehört? Der, die ihn gepflanzt hat? Dem Tier, das in ihm wohnt? Was bedeutet die jeweilige Antwort für den Baum oder die Mädchen und Jungen?

GLEICH UND GERECHT

Zeigen Sie den Kindern ein Bild, auf dem sämtliche Mädchen und Jungen gleich angezogen sind (z. B. Schuluniformen tragen) und fragen Sie sie, wie sie das finden. Ist es gerecht, wenn alle gleich sind? Gibt es Unterschiede zwischen Gerechtigkeit und Gleichheit?

WAS IST UNGERECHT?

Überlegen Sie zusammen, was wirklich ungerecht ist und wo die Kinder schon einmal Ungerechtigkeit erlebt oder beobachtet haben. Sicherlich empfinden sie Verschiedenes als ungerecht. Ist es gerecht, dass Mady keine Geschwister hat oder Lutz mit all seinen in einem Raum schlafen muss? Was aber ist wirklich schlimm? Überlegen Sie, was Sie gemeinsam tun können, um die Welt gerechter zu machen.

Wenn Sie mehr zum Thema machen wollen, finden Sie Anregungen unter:



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

PARTNER

Helmholtz-Gemeinschaft

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Deutsche Telekom Stiftung